

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. Oktober.

Inland.

Berlin, am 6. Oktober 1842.

Gestern fand die hohe Vermählungs-Feier Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern, höchstdessen Stelle Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen vertraten, im Königlichen Schlosse allhier statt.

Heute, den 6ten, um 12 Uhr Mittags war Cour bei Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Bayern in den Zimmern der Königin Elisabeth, um 2 Uhr großes Diner im Rittersaale in Galla, Abends Fest-Oper; der Hof in Galla. Nach der Oper Souper bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte in Salzwebel angestellte Justiz-Kommissarius Mangelsdorff ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg, und

Der Justiz-Kommissarius Steinmetz zu Sprotau zugleich zum Notarius im Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister, von Rochow, ist nach Bayreuth, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Land-Hofmeister im Königreich Preußen, Graf zu Dohna-Schlobitten, nach Dresden, und der Großherzog, Sachsen-Weimarsche Legations-Rath und Minister-Resident am Königl. Französischen Hofe, Weyland, nach Weimar abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 2. Okt. Man schreibt aus Oran vom 16ten v. M.: „In unserer Provinz hofft man, daß die Generale von Lamoricière, Bedeau und von Urboville mit den unter ihren Befehlen stehenden Kolonnen genügen werden, um Abd el Kader in die Wüste zurückzutreiben. Man hat den aktiven Divisionen von Mascara und Tremezen alle in Oran befindlichen disponiblen Truppen zugesandt. Abd el Kader soll einen der Stämme, die im Süden von Tefedempt lagerten und in Frieden mit uns zu leben wünschten, auf eine furchtbare Weise vernichtet haben. Die Nachricht von diesem Ueberfall hat in allen Stämmen Beforgnisse verbreitet. Die Araber glaubten Abd el Kader an der Spitze einer zahlreichen Armee und zitterten vor seiner Rache. Selbst die Beni-Amer wurden schwankend, und ihr Oberhaupt, Zin, erklärte, daß er nicht mehr für seinen Stamm einstehen könne. Das erste Bülletin von dem rechten Ufer des Mina wird hoffentlich allen jenen Beforgnissen ein Ende machen. Die Straßen sind fortwährend ziemlich sicher; aber in Tremezen selbst haben sich beklagenswerthe Vorfälle ereignet. Man hat Soldaten der Garnison ermordet und Pferde in den Stellen getödtet gefunden. Diese Verbrechen scheinen von einzelnen Fanatikern begangen worden zu seyn.“

Alle in Paris anwesenden Minister versammelten sich gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, um, wie man sagt, von wichtigen Depeschen, die aus Madrid eingegangen sein sollen, in Kenntniß gesetzt zu werden. Man will wissen,

daß die Spanische Regierung für die Zeit der Großjährigkeit der Königin ernste Anordnungen befürchte.

Die Regierung publizirt telegraphische Depeschen aus Nimes, Valence und Avignon, welche melden, daß die Rhone, die schon eine Gefahr drohende Höhe erreicht hatte, wieder in ihr Bett zurückgetreten sei.

Zwischen dem Klerus und der Universität von Lyon hat sich ein seltener Kampf entsponnen. Der Klerus schreibt und predigt heftig gegen den Unterricht der Universität, die ihm dagegen auch nichts schuldig bleibt; und der Kardinal-Erzbischof, Hip. Donald, hat sich in die Sache gemischt und ein Schreiben gegen die Universität veröffentlicht.

Es geht die Rede, das Pantheon solle nächstens dem katholischen Kultus zurückgegeben werden; man versichert, der Erzbischof von Paris habe eine darauf hinausgehende Bitte an den König gerichtet.

Die heute aus Lyon eingetroffenen Nachrichten lauten beruhigender. Die Rhone war am 28. in Folge des Aufhörens des Regens gefallen, die Saone zwar noch etwas im Wachsen, doch befürchtete man kein Unheil mehr. Aber auch zu Montpellier hat ein Wolkenbruch den dortigen kleinen Fluß zu einer außerordentlichen Höhe angeschwellt, und dieser dann das Land überschwemmt mit Anrichtung vielfachen Schadens.

Es ist stark die Rede davon, daß am 1. Januar 1843 die Klasse der Soldaten von 1837 in ihre Heimath entlassen werden soll. Durch diesen Beschluß würde der Effektiv-Bestand jedes Infanterie-Regiments, der sich jetzt auf 2120 Mann beläuft, auf 1800 M. reduziert werden. Dagegen heißt es, würde die Municipal-Garde von Paris bedeutend vermehrt werden. Es soll die Absicht der Regierung sein, nach Beendigung der Fortificationsen ein so starkes Corps der Municipal-Garden zu bilden, daß dieselben den Dienst der Pariser Garnison verrichten können. Die Kasernen der Linientruppen würden sich auf die detachirten Forts beschränken.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Oktober. Gestern wurde die Wahl des Lord Mayors von London für das nächste Jahr gehalten und fiel auf den Aldermann Humphery, einen Kerzengießer. Der ihm dem Alter nach vorgehende Aldermann Thomas Wood wurde übersprungen, weil man ihm Unredlichkeiten als Direktor einer auf Actien begründeten Kohलगruben-Gesellschaft schuldgiebt; er selbst äußerte, daß man wohl auch an der geringfügigkeit seines Vermögens Anstoß genommen habe.

Am Mittwoch hat sich der Lord-Mayor in großem Ceremoniell mit mehreren Beamten der City zu dem Preussischen Gesandten, Ritter Bunsen, begeben, um demselben die Urkunde des Bürgerbriefs (the freedom of the city) zu überreichen, welchen die Corporation der City von London Sr.

Majestät dem König von Preußen bei Gelegenheit von Allerhöchstdessen Besuche bei der Königin Victoria votirt hatte. Nach erfolgter Uebergabe des reich verzierten Documents fand eine Collation im Hause des Hrn. Gesandten statt, wobei der Lord-Mayor einen Toast auf Sr. Maj. den König ausbrachte, der mit wahren Enthusiasmus aufgenommen wurde.

Am 30. Sept. Nachmittags ist das bekannte Haupt der Chartisten, Feargus O'Connor wegen seiner Theilnahme an dem Unruhen in Manchester, in London zur Haft gebracht und erst nach Bestellung einer Caution von 1000 Pfd. und der Caution von zweien Bürgen zu je 500 Pfd. bis zur Eröffnung der Wsissen in Manchester in Freiheit gesetzt worden.

Der Standard erklärt, daß die zehn Linien-schiffe, deren unverzügliche Ausrüstung anbefohlen worden, sogenannte Demonstrations-Schiffe, d. h. nicht zum unmittelbaren Dienst bestimmt seien, sondern daß man durch diese Maßregel nur bezwecke, für die Zukunft auf alle Fälle eine Flotte von 30 Linien-schiffen vollkommen gerüstet zu haben. Auch bemerkt dies Blatt, daß die Einleitung zu dieser Maßregel durch eine Anfrage der Admiralität über die Kosten, welche dadurch in den verschiedenen Häfen verursacht werden würden, schon im Juli d. J. getroffen worden sei.

Nach den neuesten Berichten aus den Manufaktur-Distrikten ist dort Alles zur Ruhe und Ordnung zurückgekehrt. In Manchester waren gestern früh alle Fabriken, mit alleiniger Ausnahme von zweien, wieder in Arbeit und die meisten wieder mit voller Arbeiterzahl. Eben so sind alle übrigen Fabriken in ganz Lancastershire, so wie auch die Fabriken in Chestershire und Yorkshire, wieder beschäftigt; nur in Bolton weigern die Arbeiter sich noch theilweise, wieder zur Arbeit zurückzukehren, doch hat sich seit gestern auch dort die Zahl der Widerspenstigen sehr gemindert. In den Kohlenminen-Distrikten ist jetzt Lord Ashley mit einer Untersuchung des Zustandes der Dinge beschäftigt.

Nach dem Parlaments-Akte sind die mit Einziehung der so allgemein verhaßten Einkommens-Steuer beauftragten Kommissarien und Unter-Beamten zur strengen Geheimhaltung der zu ihrer Kenntniß gelangenden Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse aller der Steuer unterliegenden Personen verpflichtet. Als schlagender Beweis aber, wie wenig jene Angestellten dieser Verpflichtung nachkommen, führt der Globe an, daß man die Einsammler im Bestende von London ganz offen die Einkommens-Verhältnisse der City-Kaufleute ausplaudern und z. B. erzählen höre, eine wohlbekannte Firma habe ihren Jahresgewinn zu 60,000, zwei andere Firmen jede zu 40,000, mehrere andere zu 30,000 Pfd. St. angegeben, und von einer sehr

einflussreichen Körpergesellschaft sei ihr jährlicher Durchschnittsgewinn auf mehr als eine halbe Million Pfd St deklariert worden. Ähnliche Klagen wegen Bruchs der Amts-Verschwiegenheit werden auch in Provinzial-Blättern gegen die Einkommensteuer-Kommissarien erhoben.

Das neulich erwähnte Gerücht von einer entdeckten Chartisten-Verschöderung gegen das Leben der Königin und einer deshalb anhängigen Untersuchung vor dem Magistrat in Southampton wird von den Times für ein eitles Märchen erklärt. Der Gewürzhändler Pearce soll jene falsche Angabe gemacht haben, um bei seinen verzweifelten Vermögens-Umständen sich vielleicht durch dieses Mittel zu retten.

Obgleich das Feuer in Liverpool bewältigt ist, so schlugen doch gestern noch hier und da die Flammen in heller Gluth auf. (Die Börsen-Halle bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß in Hamburg noch jetzt, 5 Monat nach dem Brande, an einzelnen Orten bei Aufräumung des Schutts die Flammen hell auflodern.) Die Quantitäten der verbrannten Waaren werden jetzt, so weit sie bekannt sind, folgendermaßen angegeben: 45,908 Ballen Baumwolle, 250 Fässer Talg, 8500 Fässer Terpentin, 800 Säcke Mehl, 2209 Fässer Mehl, 60 Tonnen Leberthran, und die aus Reis und Zucker bestehende, eben gelandete Ladung des Schiffes „Wland“ von Kalkutta. Außerdem sind indeß noch mehrere, ihrer Größe nach nicht bekannte Quantitäten von Mehl, Gummi und Talg vernichtet worden. Den Schaden berechnet man jetzt, mit Einschluß des Werthes der verbrannten Häuser, auf ungefähr eine halbe Million Pfd. Davon sind versichert bei 19 Inländischen Asssekuranz-Compagnieen 350,900 Pfd.

Es heißt, daß Lord Stanley ins Oberhaus befördert werden soll, um daselbst statt des Herzogs von Wellington, dessen Alter ihm dies beschwerlich macht, die ministerielle Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Graf Wilton, der dem Könige von Sachsen die Insignien des Hofenbands-Ordens überbringen soll, ist in Begleitung des Lord Charles Wellesley, zweiten Sohnes des Herzogs von Wellington, am 25. d. von Woolwich nach dem Kontinent abgereist.

Der Hauptmann Smith, welcher sich durch sein tapferes Benehmen gegen die Boers in Port Natal ausgezeichnet hat, ist zum Major befördert worden.

De u t s c h l a n d.

Luxemburg den 1. Oktbr. Der hohe Deutsche Bundestag hat auf eine würdige Weise die langen und ehrenvollen Dienste des Generallieutenants anerkannt, welcher die Festung Luxemburg länger als ein Vierteljahrhundert kommandirt hat. Er hat verordnet, daß das neue im Fetscherhof errichtete Fort den Namen Fort Du-Moulin tragen soll. Die

Inauguration dieses Titels hat am 22. v. M. stattgehabt; auf diese Weise wird von nun an der Ruhm des Generals Du-Moulin so lange dauern, als das Vertheidigungswerk, das seinem Andenken gewidmet ist. Der General wird noch unter vielen andern Titeln unter den Luxemburgern fortleben; er hat, indem er die Pflichten seiner hohen Stellung erfüllte, sich die Zuneigung der Einwohner zu erwerben gewußt.

(J. de Luxemb.)

Stuttgart den 26. Septbr. (Schw. M.) Die Verhandlungen des Zollcongresses sind zu Ende, und die Abgeordneten reisen bereits ab. Die Resultate des Congresses kennt man im Publikum noch nicht mit Bestimmtheit; doch scheint es, daß in Bezug auf den Zolltarif keine großen Veränderungen eintreten werden.

Frankfurt a./M. den 1. Oktober. Wie bereits gemeldet, fand heute Morgen der Abmarsch des Kaiserl. Oesterreichischen Landwehr-Bataillons statt. Der Kaiserl. Oesterreichische General, Herr v. Wysslak, der Königl. Preussische Oberst, Herr Fromm, der Stab unserer Linie befanden sich an der Spitze desselben, und unser Bataillon paradirte vor dem Eisenbahnhof. Die Melodie des Oesterreichischen National-Liedes ertönte beim Einsteigen der Oesterreichischen Truppen in die Wagen. Dem seitherigen Commandeur der Bundes-Truppen, Hrn. Wysslak, ist von des Königs von Preußen Majestät der rothe Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

München den 30. Sept. Ihre Königl. Hofdie Prinzessin Marie von Preußen wird als Kronprinzessin von Baiern bei ihrem Eintritt in die Königl. Baierschen Staaten von dem Regierungs-Präsidenten für Ober-Franken von Stenglein, empfangen werden. In Hof (wenn keine Abänderung eintritt) erwartet die hohe Frau der von Sr. Majestät unserem König abgeordnete Hof-Commissair, wie man vernimmt, der Feldzeugmeister Graf zu Pappenheim, mit einem ihm beigegebenen Kavaller. An die Stelle des Königl. Preussischen tritt alsdann der Königl. Baiersche Hofstaat in Function. Derselbe besteht aus der Ober-Hofmeisterin, der verwitweten Generalin von Pillement, und den Hofdamen Gräfin von Lurburg und Freilin von Gumpenberg, so wie aus dem Königl. Kämmerer Wicome de Vaublanc. Ihre Königl. Hof. wird am 11. Okt. Mittags hier eintreffen und die Appartements gegen den Hofgarten zu beziehen, welche Ihre Maj. die höchstselige Königin Karoline bewohnt. Der große Cortège wird sie empfangen.

O e s t e r r e i c h.

Wien den 30. Sept. Die Herbst-Übungen unserer Garnison sind mit einem gestern abgehaltenen Revue-Manöver in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und des Herzogs von Leuchtenberg geschlossen worden. — Bei dem vorgestern für Se. Königl.

Hohheit den Herzog von Orleans stättgefundenen Requiem in der St. Anna-Kirche erschien der Prinz von Neapel und Salerno nebst der Erzherzogin Clementine und Tochter. Die Kirche konnte die Menge nicht fassen. Die Bürger-Grenadiere versahen den Ehrendienst. — Fanny Elsler hat gestern zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt getanzt. Die Einnahme war 8000 Gulden Conv.-Münze. (Bresl. Ztg.)

Z ü r k e i.

Von der Türkischen Gränze den 23. Sept. Der zum Fürsten Serbiens gewählte Nachkomme Czerny Georg's, Alexander Petrowitsch Czerny, ist dessen zweiter im Jahre 1806 geborener Sohn; er erhielt in Rußland, wo auch seine Mutter mit einer ansehnlichen Pension lebte, seine Erziehung und war seit der Thronbesteigung des Fürsten Michael dessen Adjutant. Der Neugewählte ist 36 Jahr alt. Die in mehreren Berichten enthaltene unrichtige Angabe seines Alters auf 18 Jahre hatte die eingeschlichene Verwechslung mit einem Enkel Czerny Georg's veranlaßt, da — dieses Alter für richtig angenommen — sich von selbst ergäbe, daß es ein Sohn Czerny Georg's, der im Jahr 1817, also schon vor 25 Jahren umkam, nicht sein könne. — Merkwürdig ist die Beschreibung, welche ein der neuen Umwälzung günstiges Organ über die Farce des Wahl-Altes liefert; es wird offen darin erzählt, daß sechs geladene Kanonen mit brennenden Lunten daneben vor dem Zelte Wutschitsch's paradirten — zu welchem anderem Zwecke wohl, als etwaige Unschlüssige schnell zur Reason zu bringen! Der Mehrheit war Wutschitsch ohnedies versichert. Der Minister des Innern unter der vertriebenen Regierung, Herr Rabitschewitsch, ist nach Wien abgereist, um dort der Sache des Fürsten Michael das Wort zu reden; von Wien aus soll er sich zu gleichem Zweck nach St. Petersburg begeben, wohin er sich anfangs direkt von Semlin aus verfügen wollte, aber durch vorläufige Verweigerung der Visa des Russischen Konsuls verhindert ward. — Der als Anführer der Serbischen Truppen gegen Wutschitsch bekannte Mitschitsch soll, von seinen Truppen verlassen, der siegenden Partei in die Hände gefallen und ermordet worden sein.

Serbische Gränze den 26. September. Seit der Abreise des Schekib Effendi herrscht fortwährend Ruhe in Serbien. Die ganze Regierungsveränderung hat nicht mehr als 50 Menschen das Leben gekostet. Bei der Affaire am 4. d. ließ Wutschitsch, um das Blut der Serbier zu schonen, in die Luft feuern. Der größte Theil des Anhanges des abgesetzten Fürsten ging hierauf zu ihm über. Der neue Fürst genießt allgemein die Achtung des Volks. Fürst Michael, dessen geflüchteter Anhang sich jetzt größtentheils in das innere Oesterreichs begiebt, er-

wartet noch die Antwort auf seine Protestation aus Konstantinopel ab.

Bermischte Nachrichten.

Die Allg. Zeitung enthält nachstehenden Artikel aus Posen:

Die Berliner Correspondenten der Leipz. Allg. Ztg. und des Hamburger Correspondenten haben sich zwar durch ihre unglücklich leichtfertige und schiefe Behandlung aller unsere Provinz angehenden Angelegenheiten längst bei uns um allen Credit gebracht; nichtsdestoweniger hat die von erstgenanntem Blatte vor wenigen Tagen verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Ernennung eines Statthalters für das Großherzogthum Posen überall Sensation gemacht, da uns die Sache zu nahe angeht. An und für sich betrachtet dürfte eine solche Ernennung nicht außer der Wahrscheinlichkeit liegen, zumal die längst erwartete Ernennung eines neuen Oberpräsidenten noch immer nicht erfolgt ist; durch die näheren Andeutungen aber, womit jene Zeitung diese Nachricht begleitet, wird die Glaubwürdigkeit derselben sehr zweifelhaft. Es wird nämlich gesagt, ein Graf Raczyński sei zu diesem hohen Posten designirt. Nun aber giebt es nur zwei Grafen dieses Namens, die Brüder Eduard und Athanasius Raczyński, ersterer ist Literat und hat sich nie um Administrationsgeschäfte bekümmert, und letzterer, gegenwärtig Preussischer Gesandter in Lissabon, hat zwar bedeutende Güter in unserer Provinz, ist derselben aber sonst völlig entfremdet und entbehrt schon um deswillen derjenigen Popularität, die seine Erhebung zum Statthalter den Polen angenehm machen könnte. Für einen solchen Statthalterposten eignet sich nur ein Mitglied des königlichen Hauses oder ein Mann, der demselben so nahe steht, wie der Fürst Radziwill. Die ganze Mittheilung scheint demnach eine Fiction des Berliner Correspondenten zu sein, der außerdem noch allerlei faselt, was einer näheren Beleuchtung kaum werth ist. Die Tendenzen unsers jetzigen Regierungssystems können auch dem Blödsinnigsten nicht mehr verborgen sein und eben so wenig das unverholene Wohlwollen unsers vortrefflichen Königs gegen seine Unterthanen Polnischer Abkunft, das daher einer besonderen Manifestation durch die Ernennung eines Statthalters gar nicht bedarf, zumal dadurch ein abgezweigtes, anomales Element in den Organismus der Staatsverwaltung kommen würde. — Ueber den Sitz des auf Antrag der Polnischen Stände im Großherzogthum zu errichtenden neuen Polnisch-katholischen Gymnasiums ist nunmehr die Entscheidung erfolgt: nicht die Stadt Krotoszyn, wie man bisher allgemein glaubte, sondern das unbedeutende Städtchen Ostrowo ist dazu bestimmt. Die Polen sehen diese neue Anstalt als ein nationales Institut an und fördern das Werk auf alle mögliche Weise; darum

ist dies Gymnasium auch in eine ausschließlich polnische Gegend verlegt worden und nicht nach Krotoszyn, wo das Deutsche Element schon mehr Boden gewonnen.

Breslau. — Unser Herbstwollmarkt ist bereits im Gange. Es sind nun ungefähr 3 Wochen, daß seit dem Juni zum ersten Mal wieder an unsere Schlesische Einspur effektiv gedacht und circa 500 Ctr. nach verschiedenen Reichen, als nach Belgien, Frankreich und nach Polen, abgeführt wurden. Die Preise waren eher etwas niedriger als im Frühjahr, obgleich es auch jetzt nicht an Auswahl fehlt, indem man von mittelfeiner Wolle zu 63 und 68 Rthl. bis zur feinsten Electoral zu 100 und 130 Rthl. vorräthig findet, sowohl in theurer erster als in verkaufslustiger zweiter Hand. Für jene dürfte der gegenwärtige Markt noch keine großen Früchte bringen, da unseres Wissens keine Käufer dafür erwartet werden. Für Zwischenhändler könnte wohl eher Rath werden, aber wahrlich, auch diese müssen zufrieden sein, wenn sie ihr vier Monate entbehrtes Kapital wieder zu sehen bekommen; auf Gewinn machen sie selbst keinen Anspruch. Schlesische und feine Polnische Lammwolle fand in den letzten vier Wochen mehr Nachfrage; es wurde viel verkauft und es dürfte noch wenig diesem Markt übrig bleiben. Sehr reichlich aber hat uns Rußland und Polen mit Wolle versehen und alle Räume in Anspruch genommen, man kann das Quantum schon jetzt auf 25,000 Ctr. annehmen und es wird immerfort noch zugeführt. Wenn nun auch in den letzten Tagen fast 1200 Ctr. verkauft wurden, so scheint es doch, als würde es für so große Quantitäten an Abnehmern und den Besitzern an Muth fehlen, bessere Zeiten abzuwarten. Der ungünstige Ausfall der letzten Englischen Auktion von 15,000 Wollen Schwales-Wollen kann nicht verfehlen, auf die Polnische und Russische Mittelwolle — und darin bestehen die größten Zufuhren — nachtheilig zu wirken, unsere Inländischen Fabrikanten sind durch den Wassermangel verhindert gewesen, ihre Wolle zu verarbeiten, und wer soll nun Käufer sein? Wer soll die Polen erlösen von theilweise theuern Einkäufen? Das Augenmerk ist hauptsächlich auf die Kammpinnerei-Besitzer gerichtet, und wir wollen wünschen, daß diese Hoffnungen sich erfüllen mögen.

Berlin den 4. Oktober. Das von der Königin von England für unseren Monarchen bestimmte Geschenk ist bereits hier angekommen, und erregt bei allen denen, welche Gelegenheit haben, solches zu sehen, in Bezug auf Kunst und Kostbarkeit, große Bewunderung. Dasselbe stellt in massivem Silber den heiligen Georg dar, wie derselbe einen Lindwurm erlegt. An dem Piedestale, worauf erwähnte Gruppe ruht, befinden sich die Wappen Preußens und Englands, welche an der Vorderseite eng mit einander verbunden sind. Gleichzeitig sollen noch

mehrere kostbare Geschenke von der Königin Victoria an unser erhabenes Regentenpaar angelangt sein. — Im Kultusministerium soll man jetzt damit beschäftigt sein, eine eigene Abtheilung für Künste zu bilden, deren Vorsteher dann der Generaldirektor der Königl. Museen Dr. Olfers werden dürfte. Renommirte Künstler würden dann auch als Ministerialräthe für gedachte Abtheilung eintreten. — Wie verlautet, will sich der Geh. Ober-Regierungsrath Streckfuß im Ministerium des Innern mit dem 1. Januar 1843 aus dem Staatsdienste auf seine Güter zurückziehen und daselbst ganz den Wissenschaften leben. Es ist zu bedauern, daß solche hochgebildete Männer, wie Herr Streckfuß, den Staatsdienst zu verlassen gedenken. — Ein bekannter Professor einer inländischen Universität wird nächstens eine Schrift über das Verhältniß des verstorbenen Ministers von Altenstein zur Wissenschaft und zum Staate herausgeben, wozu bereits dem Verfasser ein sehr reiches Material mitgetheilt worden ist. Erwähnter Schrift sieht man in unsern gebildeten Kreisen mit großer Spannung entgegen. — Unter den hiesigen vornehmen Fremden befindet sich gegenwärtig auch der Oesterreichische wirkliche Geheimrath, so wie Obergespann und Obermundschent des Königreichs Ungarn, Graf Reglowich mit seiner Gemahlin aus Wien.

Berlin. In mehren deutschen Blättern ist berichtet worden, daß der Geh. Oberregierungsath Johannes Schulze, welcher von seiner Reise nach Paris hierher zurückgekehrt ist, einen andern Wirkungskreis erhalten würde. Aus guter Quelle können wir diesem Gerüchte widersprechen, indem dieser ausgezeichnete Beamte die Angelegenheiten der preuß. Universitäten, wie bisher, behalten wird. Was dieses Gerücht veranlaßt haben kann, ist der Umstand, daß Hr. Joh. Schulze bisher auch einen Theil der Angelegenheiten der evangelischen Gymnasien besorgte, womit jetzt der Geh. Oberregierungsath Kortum allein beauftragt ist. Hr. Kortum hatte bisher auch die Oberaufsicht über die nicht gelehrten Schulen im preuß. Staate. Die Angelegenheiten der katholischen Gymnasien und einiger katholischen Universitäten, so wie auch des jüdischen Schulwesens, besorgt der Geh. Rath Brüggemann, ein Westphale von Geburt. — Die vielbesprochene, von Bülow-Cummerow projectirte neue Zeitschrift hat in diesen Tagen die Concession erhalten. Auch hat sich nach vieler Mühe ein Unter-Redakteur für dieselbe gefunden, und zwar ein im auswärtigen Ministerium beschäftigter Beamter, Heller, wenn ich nicht irre, mit Namen. Wenn man die in dem Buche „Preußen, seine Verfassung“ u. s. w. ausgesprochenen Grundsätze berücksichtigt, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die neue Zeitschrift vorzugsweise in der Vertheidigung aristokratischer Tendenzen ihre Aufgabe finden wird.

Danzig. — Ein zweites Handlungsbaus hat hier seine Zahlungen eingestellt, das des Tuch- u. Getreidehändlers Absalon B. Spekulationen in 1500 Last Weizen sollen dieses Ereigniß herbeigeführt haben; die Passiva sollen circa 250,000 Thaler betragen und die Gläubiger zum größten Theile Danziger Getreidehändler sein.

Stadttheater zu Posen.

Montag den 10. Oktober: Einen Fux will er sich machen; Posse mit Gesang in 4 Akten von F. Nestroy, Musik von A. Müller.

In Posen bei F. J. Heine und in allen auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber die

Wohlbeleibtheit oder Fettigkeit, und die sichersten Mittel, sie zu verhüten und zu heilen, von L. de la Panouse. Nach dem Französischen. 8. Geh. 10 Sgr.

Man wird in diesem Schriftchen, dem letzten, welches über diesen Gegenstand erschienen ist, nicht nur die Nachtheile und Gefahren, denen die Wohlbeleibtheit ausgesetzt, finden, sondern auch Heilmittel, die diesen nachtheiligen Zustand ganz sicher heben.

Vom 1sten Oktober a. c. erscheint in Braunsberg:

Katholisches Wochenblatt

aus Ost- und Westpreußen,
für Leser aller Stände.

Unter Mitwirkung mehrerer katholischer Geistlichen redigirt und herausgegeben von

E. D. Herzog,

Domkapitular von Culm und Direktor des Bischöfl. Clerical-Seminars zu Pselplin.

Da diese Zeitschrift das einzige katholische Organ ist, welches aus den Provinzen des alten Preussens hervorgeht, der Name des Redakteurs auch einen guten Klang in der literarischen Welt hat, so zweifeln wir nicht an einer regen Theilnahme.

Alle Woche erscheint ein halber Bogen gr. 4^o und kostet das Blatt vierteljährig nur 10 Sgr., wofür es jede Postanstalt des Preuß. Staates und jede solche Buchhandlung liefert.

Für Posen und Umgegend erbittet sich Aufträge darauf
die Buchhandlung

W. Stefanski im Bazar.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses der in Ryczywół verstorbenen Catharina Ficz gebornen Janaszek, früher verhehlicht gewesenen Miklejewska, soll jetzt erfolgen. — Dies wird den etwanigen unbekanntten Gläubigern der Erblasserin, in Gemäßheit des §. 138. Titel 17. Theil I. des Land-Rechts hierdurch bekannt gemacht.

Posen den 24. Sept. 1842.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Dem im Kreise und der Woywodschaft Kalisch belegenen Gute Rakawa stand ein Hütungs-Recht auf dem Gute Wielowiez, Kreises Adelnau, in der Art zu, daß dasselbe berechtigt war, auf den sämtlichen Grundstücken von Wielowiez zu hüten, wogegen diesem Gute ein Aufhütungsrecht auf denjenigen zu Rakawa gehörigen Grundstücken zustand, welche diesseits des Prozna-Flusses belegen sind.

Dieses gegenseitige Hütungsrecht ist nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 7ten Juni 1821 aufgehoben, der Kezess bestätigt, und hat nach demselben Ficus, als Eigenthümer von Wielowiez, eine Capitals-Entschädigung von 500 Rthlr an das Gut Rakawa zu zahlen, solche auch bei dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht deponirt.

Da nun aus dem, der unterzeichneten Behörde mitgetheilten Hypothekenschein der Wohnort der eingetragenen Realgläubiger nicht constirt, so machen wir die Sache hiermit öffentlich bekannt, und fordern alle eingetragenen Realgläubiger von den Gütern Wola Droszewska und Rakawa, im Kreise und der Woywodschaft Kalisch belegen, respective diejenigen, welche an ihre Stelle getreten, hiermit auf, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens aber in dem, vor dem Regierungs-Rath Jonasz in unserm Parteien-Zimmer

am 3ten December cur. Vormittags

11 Uhr

anberaumten Termine bei uns zu melden, und sich darüber, ob sie verlangen, daß das gezahlte Kapital zur Wiederherstellung ihrer geschmälerkten Sicherheit, oder zur Abstoßung der zuerst eingetragenen Posten verwendet werde, zu erklären; widrigens falls ihr Hypothekenrecht in Beziehung auf die aufgehobene Hütung erlöscht, und dem Besitzer von Rakawa das deponirte Kapital ausgezahlt werden wird.

Posen den 25. August 1842.

Königlich Preussische General-Kommission für das Großherzogthum Posen.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts sollen in termino
den 3ten November d. J. Vormittags
9 Uhr

in loco Emchen bei Kions, diverse Möbel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Schrimm den 5. Oktober 1842.

Der Auktions-Kommissarius
Glogier.

Auktion von fetten Hammeln.

Montag den 10ten Oktober Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem hiesigen Rämmerlei

Maß neben der Frohnveste, wegen eingetretener Nothwendigkeit, 200 Stück fette Hammel in Parthien zu 10 Stück an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden.

U n s c h ü h,
Hauptmann a. D. und R. Aukt. = Komm.

V e k a n n t m a c h u n g.

Ich habe das von mir zeitlich betriebene Wagenbaugeschäft an den hiesigen Wagen-Fabrikanten Herrn Adolph Mann, welcher bis jetzt in meiner Fabrik zur Zufriedenheit gearbeitet hat, gelangen lassen. Indem ich einem hochverehrten Publikum für das mir kundgegebene Vertrauen ergebenst danke, zeige ich zugleich an, daß ich noch einige neue Wagen besitze, welche ich, um damit bald aufzuräumen, hiermit zu den billigsten Preisen offerire.

Posen den 7. Oktober 1842.

Der Wagenfabrikant Carl Schubert,
Gerberstraße No. 18. wohnhaft.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe bin ich im Stande, einem hohen Adel und geehrten Publikum mein Uhrenlager, bestehend in goldenen und silbernen Cylinders-, Ankers- und Spindel-Uhren, so wie auch einer Auswahl von Pariser Pendulen in Bronze, Porzellan und Marmor, dann Wiener Tischuhren in geschmackvollen Holzgehäusen, zu sehr soliden Preisen zu empfehlen.

Goldene Cylinderruhren von 25 bis 120 Rthl.,	
silberne " " " " "	= 16 = 18 =
goldene Ankeruhren " " " "	= 45 = 60 =
silberne " " " " "	= 24 = 28 =
Spindeluhren " " " " "	= 4½ = 9 =

14 Tage gehende Marmor-Uhren von 16 bis 18 Rthl.,
Bronze-Uhren von 25 bis 80 Rthl.,
Porzellan-Uhren 25 bis 54 Rthl. Wiener 36 Stunden-Werke, à St. 10 bis 12 Rthl., mit 8 Tage-Werken 16 Rthl.

Sämmtliche Uhren sind regulirt und leiste ich eine zweijährige Garantie.

N.B. Auch bemerke ich, daß von den beliebten Schwarzwälder Wanduhren ich eine bedeutende Quantität erhalten habe, und werde ich, wenn Duzende auf einmal von mir entnommen werden, zum Wiederverkauf bedeutenden Rabatt ertheilen.

Posen den 5. Oktober 1842.

L. M e t t e,
Uhrmacher auf der Breslauerstraße No. 5.

Meinen von der Breslauer-Strasse No. 2. nach der Breslauer-Str. No. 34. (ehemaligen Wohnung des Hrn. Goldarbeiter Fiedler) verlegten Laden zeigt hiermit ergebenst an:

Fr. Klingenburg, Uhrmacher.
Posen den 1. Oktober 1842.

Wilhelmsstraße No. 9,
(im Hause des Herrn Dr. Ordelin)
verkauft die Berliner Glanz-Talglichte, die sich durch ihr helles und sparsames Brennen sehr auszeichnen, das Pfd. 5 sgr. 6 pf., so auch dopp. raffinirtes Kübböl, für dessen sparsames und geruchsfreies Brennen ich garantire, das Pfd. 3 sgr. 9 Pf., die bekannten Stearintlichte und Sorauer Wachslichte billigt.
J. A p p e l.

Billiger Verkauf von guten Möbeln.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich jetzt fortwährend bedeutende Transporte Möbel aus Berlin und andern großen Städten in neuester Façon sauber und dauerhaft gearbeitet erhalte. Da ich jetzt mein Magazin sehr vergrößert habe, bin ich durch bedeutende Ein- und Verkäufe in den Stand gesetzt, meine bisherigen Preise um 20 pCt. herabzusetzen.

Zugleich empfehle ich eine große Parthie vermietet gewesener gut conservirter Möbel, Spiegel, und 1 Flügel-Fortepiano, um damit zu räumen, sehr billig aus freier Hand zum Verkauf, wie auch zum Vermiethen.

Abzahlungen werden soliden Käufern genehmigt.

Meyer Kantorowicz,
Markt No. 53.

Neu etablirtes Seidenwaarenlager.

Nächst meiner Modewaaren-Handlung, die auß. Vollständigste assortirt, habe in demselben Lokale auch ein Seidenwaarens Lager etablirt.

Vortheilhafte Einkäufe in der jetzigen Leipziger Messe setzen mich in den Stand, mit Allem bedienen und zu den solidesten Preisen verkaufen zu können. Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle dieses zur gefälligen Beachtung.

Louis Hirschfeld, Markt 59,
im Hause der Herren Gebr. Zupanski.
Posen im Oktober 1842.

Mein Geschäfts-Lokal und meine Wohnung ist jetzt

Breitestraße No. 21.,
im ehemaligen Zwazynskischen Hause.
Louis Falk.

Eine bedeutende Auswahl Kistlicher und Subler Jagdgewehre, Pistolen und Zerzerole, so wie auch Jagdtaschen, Schrotbeutel, Pulverflaschen und sehr zweckmässig eingerichtete Kupferbüchsenaufsätze empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:
 W. Klug, Breslauerstrasse No. 6.

Unser Lager von **ächten Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren**, empfehlen hierdurch zur geneigten Abnahme:
Bieczynski & Schmidt,
 Comptoir: Breslauer-Strasse No. 12.

Es ist am 6ten d. M. Nachm. gegen 5 Uhr ein Collier von 2 Schnuren Korallen mit goldnen Schloß auf dem Wege von der Post über den Wilhelmsplatz nach Ruhndorf zu verloren gegangen. Der Finder erhält 1 Rthl. Belohnung im Hause Wilhelmsplatz No. 14. parterre.

Montag den 10. d. M. ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerfohl, wozu ergebenst einlabet
 F. Gollack in Neu-Amerika.

Börse von Berlin.

Den 6. October 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldseineine *)	3½	103 ⁵ / ₁₆	103 ¹ / ₃
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102	102
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	85	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	102	101 ¹ / ₂
Berliner Stadt-Obligationen*)	3½	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₁₆
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	103 ¹ / ₄	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	106 ¹ / ₂	105 ³ / ₄
Ostpreussische dito	3½	103 ¹ / ₂	—
Pommersche dito	3½	104	103 ¹ / ₂
Kur- u. Neumärkische dito	3½	104 ¹ / ₄	—
Schlesische dito	3½	102 ¹ / ₄	—

A c t i e n .			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	125	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	120	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	104 ¹ / ₂	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	69	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99	—
Rhein. Eisenbahn	5	82	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	101 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 ³ / ₄	9 ¹ / ₄
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 7. Oktober 1842. (Der Scheffel Preuss.)	von		bis		s
	Russ.	Poln.	Russ.	Poln.	
Weizen d. Schfl. zu 16 Mg.	1	24	1	22	6
Roggen dito	1	8	1	9	—
Gerste	1	1	1	2	6
Hafer	—	22	6	—	23
Buchweizen	1	10	—	1	11
Erbsen	1	5	—	1	6
Kartoffeln	—	16	—	—	16
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	—	—	1	5
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	7	—	—	7	5
Butter, das Fass zu 8 Pfd.	1	27	6	2	—

Sch zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab **Portraits à la Daguerre** außs sauberste und billigste anfertige. Bestellungen werden in meiner Wohnung, Markt No. 63, im ersten Stock angenommen.
 Bernhard Fiehne.

Der neueste Pariser und Leipziger Damens Puz ist wiederum auf das reichhaltigste vorrätig, und erlaube ich mir, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die auffallend billigen Preise desselben anzuempfehlen.
 P. W e y l,
 am Markte, vis-à-vis der Stadtwaage.

In meiner Weinstube habe ich jetzt die Einrichtung getroffen, daß in derselben für die mich besuchenden werthen Gäste stets warme und kalte Speisen zu haben sind. Um eine solche Einrichtung durch fortbauernnd zahlreichen Besuch bestehend zu erhalten, empfehle ich hiermit mein bedeutendes Lager von allen Gattungen Weinen von bester Güte zu den billigsten Preisen.
 Carl Scholk.

Die Verlegung meiner Wohnung, lithographischen Anstalt und Buchdruckerei von der Wasserstr. nach der Büttelstrasse **N^o 9.**, zeige ich hierdurch ergebenst an.
 W. B u s s e.

Unser Comptoir ist jetzt **Breslauer Strasse N^o 12.**, im Hause der Herren Gebrüder **Auerbach**, eine Treppe hoch.
Bieczynski & Schmidt.